

Rede Umwelt, 29.5.2009

Sehr geehrte Frau Präsidentin! Herr Vizekanzler! Herr Bundesminister!

Gegen die wirtschaftliche Rezession werden weltweit Konjunkturprogramme gestartet, was die Frage aufwirft, wo in Zeiten der Wirtschaftskrise die Umwelt und der Umweltschutz stehen. Die Kardinalfrage lautet: Werden im Zuge der Konjunkturpakete bestehende Strukturen konserviert, oder wird die Wirtschaft in Richtung mehr Effizienz und Nachhaltigkeit gestaltet und erneuert? Wird konsequent auf erneuerbare Energien, in Energieeffizienz und in die Modernisierung der Wirtschaft investiert? Nur so bietet die gegenwärtige Wirtschaftskrise eine Chance gegen den Klimawandel.

Unter diesem Blickwinkel, meine geschätzten Damen und Herren, zeigen die Umweltbudgets 2009 und 2010 durchaus richtige Ansätze. So sind 2009 im Umweltbudget 68 Millionen € für die thermische Sanierung von Gebäuden vorgesehen, was heute schon mehrfach thematisiert worden ist. Dieses Volumen wäre aber ausbaubar. Es sollte deutlich mehr Geld für die effektive und beschäftigungswirksame thermische Sanierung eingesetzt werden.

Eng an diesen Bereich gekoppelt ist übrigens auch das Thema Energieeffizienz. Die Fragen der Ressourcen und Energien sind ökonomische, ökologische und soziale Hauptthemen sowohl national als auch global. Unser aller Energie- und Ressourcenverbrauch ist deutlich zu hoch und gehört deutlich gesenkt. Maßnahmen im Bereich der Energieeffizienz senken nicht nur den Energieverbrauch, sondern fördern die Innovation, erschließen neue Wirtschaftsfelder und schaffen damit neue, wettbewerbsfähigere Arbeitsplätze.

Geschätzte Damen und Herren! Aus aktuellem Anlass lassen Sie mich auch eine Anmerkung zum Thema Abfallwirtschaft als wichtigem Faktor im Umweltbereich machen.

Die Probleme und Lücken im bestehenden System sind ja schon seit Jahren evident und wurden auch immer wieder kritisch beleuchtet. Seit einiger Zeit wird im Lebensministerium an einer Neuorientierung und Neuausrichtung der Abfallbewirtschaftung gearbeitet, was an sich zu begrüßen wäre. Ich wähle hier bewusst den Konjunktiv, denn das, was wir bisher an Informationen und Papieren aus dem Lebensministerium vorliegen haben, lässt wenig Innovatives erahnen. Das Sammelmonopol des Platzhirschen ARA soll da gleich rechtlich einzementiert werden.

Meine geschätzten Damen und Herren! Das Modell-Neu wird sicher nicht dazu beitragen können, die offenen Probleme im Sinne der KonsumentInnen, der Kommunen und der Umwelt zu lösen. Da ja bisher im Hohen Haus noch kein offizieller Entwurf zur AWG- beziehungsweise VVO-Novelle vorliegt, bleibt nur zu hoffen, dass in den letzten Wochen das Lebensministerium noch viel Vernunft in diese Planungen einbringt und dass wir eine gute Vorlage zur Beschlussfassung ins Hohe Haus bekommen. – Danke schön.